Peace Vocation – Ruf zum Frieden – Irland 1994

Anmerkung zur online Veröffentlichung: Ein einleitend erklärender Text zum Bekenntnis aus Irland: Peace Vocation (Presbyterian Church in Ireland, 1994) findet sich im Buch: „Reformiertes Bekennen heute“ (<http://www.reformiert-info.de/14709-0-0-14.html>)

Quelle:

Presbyterian Church in Ireland: Peace Vocation (1994); englischer Text entnommen der Homepage der Presbyterian Church in Ireland:

<https://www.presbyterianireland.org/About-Us/Statements/Peace-Vocation>

(12.08.2015).

Die Übersetzung wurde von Jennifer Dittmar B.A. (als Wissenschaftlicher Hilfskraft am Institut für Theologie und Religionswissenschaft der LUH) angefertigt und vom Editionsteam überarbeitet.

Bekennnistext

Wir, Mitglieder der presbyterianischen Kirche in Irland,
von Gott berufen,
in der Gnade Jesu Christi,
und der Kraft des Heiligen Geistes,
in Glaube, Hoffnung und Liebe zu leben,
als Kinder unseres himmlischen Vaters,
und Zeugen von Gottes Reich,
erkennen öffentlich unsere Berufung zum Frieden an,
welcher uns sowohl als Gabe als auch als Aufgabe
von Gott gegeben ist.

Wir glauben, dass derselbe evangelische Glaube an Jesus Christus,
der uns ermutigt zu Gott als unserem himmlischen Vater zu beten,
uns dazu herausfordert, eine radikal neue Gesinnung und ebensolche
Beziehungen zu unseren Nächsten in Irland zu entwickeln.

Wir bekräftigen, dass wir, um in unserer Situation
christliche Friedensstifter zu sein,
noch deutlicher die unverkennbare Lehre unseres Herrn
verstehen müssen,
welche die üblichen Praktiken unserer Welt herausfordert,
und den teuflischen Kreislauf durchbricht,
der Verletzung mit Verletzung vergilt,
Hass mit Hass, Ignoranz mit Ignoranz.
Wir müssen deshalb bereit sein, zusammenzukommen und
miteinander zu reden:
mit denjenigen in unserer eigenen Kirche,
mit denen wir Streitigkeiten haben;
mit denjenigen aus Kirchen, deren Bräuche und Überzeugungen
sich von unseren unterscheiden;
mit denjenigen, von denen wir politisch getrennt sind.

Wir bekräftigen, dass wir, um in unserer Situation
christliche Friedensstifter zu sein,
die Verantwortung würdigen müssen, die der Regierung
von Gott gegeben wurde,
und die denen gegeben wurde, die dem Anliegen
von Recht und Ordnung dienen,
um zu rechtem Handeln zu ermutigen, Übeltäter zu maßregeln,

und die Unschuldigen zu beschützen.
Wir müssen deshalb Gewalt ablehnen;
Wege suchen, um Gerechtigkeit vorzubringen
und das Wohl der Bedürftigen zu fördern;
betuern, dass in einer demokratischen Gesellschaft alle Bürger
dazu aufgerufen sind,
diese verantwortungsvollen Aufgaben zu teilen;
und alle Bemühungen unterstützen, um neue Strukturen
von Konsens und Teilhabe zu schaffen.

Wir bekräftigen, dass wir, um in unserer Situation
christliche Friedensstifter zu sein:
die Urheber neuer Aktionsprogramme sein müssen,
welche zu Frieden in unserer Gemeinschaft beitragen.
Wir müssen aus diesem Grund Ressourcen und Ermutigung anbieten,
um Gemeinden auf lokaler Ebene zu befähigen voranzugehen
im Bereich der innergesellschaftlichen Beziehungen.

Wir verstehen Friedensstiften als eine Bestätigung von
und Anpassung an Vielfalt,
und dass unsere besondere Geschichte
in diesem Land der getrennten Gemeinschaften
und der wiederkehrenden Gewalt,
der gegenseitigen Verdächtigung, Angst und Verletzung,
es zwingend nötig macht, der eigentlichen Berufung der Kirche
wieder Geltung zu verschaffen,
nach Frieden und nach Dingen, die zum Frieden führen, zu suchen
in unserer heutigen Zeit.